

Offenbarung 2,1-7

Verlass die erste Liebe nicht

## **Sendschreiben an Ephesus**

### **1. Die Empfängergemeinde**

Ephesus war die bedeutendste Stadt in der Provinz Asia mit über 100.000 Einwohnern - eine Weltstadt: Handels- und Verkehrszentrum, kultureller Mittelpunkt. Ein Kaisertempel sowie ein (noch gut erhaltenes) Theater für 24.000 Menschen. Vor allem aber religiöses Zentrum: Dort stand der Tempel der Artemis (lateinisch: Diana). Er sollte das Bild der Göttin aus schwarzem Ebenholz enthalten, das angeblich vom Himmel gefallen und wundertätig war. Dieser Tempel galt als herrlichstes der Sieben Weltwunder. Darüber hinaus blühte sehr stark der Okkultismus: Hochburg anderer Religionen und unterschiedlichster Strömungen. In dieser Weltstadt hat Jesus seine Gemeinde - ausgerechnet im Zentrum weltlicher und religiöser Macht. Die Entstehung und Entwicklung der Gemeinde können wir in Apg 18-20 nachlesen. Während der dritten Missionsreise des Paulus brach eine starke Erweckung aus, jedoch verbunden mit sofortigem Widerstand. Paulus kündigt es den Ältesten auf der Rückreise nach Jerusalem an (Apg 20,28-31): Nöte werden kommen:

- einerseits Druck und Verfolgung (Wölfe)
- und andererseits Irrlehrer und Verführung.

Beides traf ein.

### **2. Christus ist der Gegenwärtige**

Dieser hart umkämpften und in den Strudel der Zeit geworfenen Gemeinde macht Christus deutlich: Ich halte die sieben Sterne - die Verantwortlichen sind doch in meiner Hand geborgen. Und ich wandle mitten unter den sieben Leuchtern - ich bin doch da! Er spricht ihr Geborgenheit und die Gegenwart Gottes zu. Es ist mehr als das prophetische Wort 3.Mo 36,12 - es ist Realität, wenngleich auch nur dem Glauben sichtbar. Es erinnert uns an Jesu letztes Wort: Mt 28,18-20.

### **3. Anerkennung**

Welch hohes Lob erhält diese Gemeinde (V. 2+3!). Sie hat sich nicht in die Innerlichkeit zurückgezogen, was in dieser Weltstadt verständlich wäre. Besonders positiv wirkt die Anerkennung der Geduld und Widerstand gegen das Böse und seine Aufdeckung. Wir beachten: Das Böse, das uns persönlich widerfährt, sollen wir gelassen ertragen (vgl. 2.Tim 2,24). Das Böse, das Irrlehre bringt und den Geist „des Bösen“ in die Gemeinde einschleust, muss Widerstand erfahren (Röm 12,9).

### **4. Der Tadel (Diagnose)**

Nur ein kurzes Verschen! Ist es bei dieser Mustergemeinde nicht kleinkariert, wegen einem einzigen „Fehler“ solches Aufheben zu machen? (V. 5!).

Nein! Diese Sache wirkt so schwerwiegend, weil damit die ganze Existenz der Gemeinde auf dem Spiel steht. Alles andere ist nicht so „schwer-wiegend“ wie die fehlende erste Liebe.

Es ist die ungetrübte Gemeinschaft mit Gott, die innige Hingabe. In Ephesus war sie deutlich vorhanden - sie hatten tiefe Erkenntnisse und Segnungen (Eph 1+2). Die erste Liebe verlassen heißt: Man ist noch aktiv, aber es geschieht nicht mehr aus Liebe. Es ist Dienst für das „Haus“ (für die Gemeinde oder Kirche), aber nicht Dienst für den Herrn. Jesus ist noch da - aber nicht mehr die Mitte - er ist an den Rand gedrängt. Jesus will aber unsre Liebe, nicht erstlich unsre Arbeit. (Beispiel: der ältere Sohn in Lk 15).

Solches Verlassen kann geschehen durch Gewohnheit (man weiß ja alles) oder durch übergroße Aktivität (Zeit für den persönlichen Herzengang geht verloren).

*„Alle Arbeit an anderen, soll sie taugen, muss aus der Liebe fließen; aber über der Arbeit vergisst man oft die Liebe. Es gehört eine große Vorsicht dazu, dass man sich nicht an einem einzigen Punkt, aber an dem Hauptpunkt versündigen möchte“* (Bengel).

## **5. Wegweisung (Therapie)**

Ein klarer Ruf zur Buße. Es ist Gnade, wenn Jesus die Schadstelle aufweist und als geschickter Arzt Wahrheit und Liebe beieinander hat: Er zeigt auch den Weg zur Erneuerung. Es gibt ein Mittel, das wirksam hilft: Buße. Dazu gehört: „So denke nun daran“. Sieh den Schaden offen an und bedenke den früheren Zustand. Hilfreiches Beispiel: Der jüngere Sohn (Lk 15), der sich in der Fremde an das Vaterhaus erinnert. Dort läuft gerade das ab, was das Gebot der Stunde für Ephesus ist.

Gnade und großer Ernst, denn: *„Die Gemeinde ist Leuchter nur im Widerschein seines Lichts. Wenn er sie beiseite rückt, steht sie selbst im Dunkel und vermag deshalb auch andern nicht mehr zu leuchten“* (Grünzweig).

Nikolaiten: siehe Pergamon

## **6. Verheißung**

Der Zugang zum Baum des Lebens ist seit dem Sündenfall gesperrt gewesen. Überwinder erhalten Zugang. Er vermittelt Unsterblichkeit. Diese wäre jetzt eine Katastrophe für die Menschheit! Doch ist es das, was der Mensch im tiefsten begehrt: voll satt sein (Joh 10,10), Gemeinschaft mit seinem Herrn haben und in den Stand der Unsterblichkeit kommen. Es ist die Rückführung in den Zustand vor dem Sündenfall - ja noch weit mehr (Offb 21,4). Im Paradies Gottes stehen Bäume (22,2) - der Ausdruck der absolut vorhandenen Lebensfülle.

### **Fragen zum Gespräch:**

- Was versteht ihr unter „erste Liebe“?
- Was sind konkrete Gefährdungen heute?